

MASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG VON GRÜNLAND

1. STANDORTGERECHTE BEWIRTSCHAFTUNG:

Die dauerhafte Verbesserung des Grünlandes erfordert eine angepasste Bewirtschaftung. Maßnahmen der Nutzung, Düngung und Pflege müssen auf den Pflanzenbestand und den Standort abgestimmt und auf die angestrebte Nutzungsintensität ausgerichtet werden. Bei nicht angepasster Bewirtschaftung ändert sich der Pflanzenbestand und macht Reparaturmaßnahmen (Nachsaat, ggf. Herbizideinsatz) notwendig.

2. NACHSAAT ALS DURCH- ODER ÜBERSAAT

WO?

- in lückigem Grünland
- nach jeder Unkrautbekämpfung
- bei Nutzungsänderung

WIE?

Durchsaat mit Spezialsämaschinen sichert den Bodenkontakt des Saatgutes in trockeneren Lagen oder dichten Beständen

- Saatmenge: 25 kg/ha

Übersaat in niederschlagsreichen Gebieten, auf Weiden und bei sehr lückigen Beständen mit Düngerstreuer, Drillmaschine oder von Hand.

- Saatmenge: wiederholt 5-10 kg/ha (z.B. 2 x jährlich).

Herstellung guten Bodenkontaktes durch Walzen mit Profilwalze oder beweiden.

Konkurrenz des Altbestandes vermindern durch

- frühen Schnitt nach der Maßnahme und häufige Folgenutzungen
- zunächst verminderte Stickstoffdüngung

WANN?

In sommerfeuchten graswüchsigen Lagen und Höhegebieten unmittelbar nach der ersten Nutzung bis Anfang September.

In sommertrockenen Lagen am sichersten nach sehr früher erster Nutzung (Ausnutzung der "Winterfeuchte") sowie Spätsommer und Herbst.

3. NEUANSaat

WO?

Neuansaat haben ein erhebliches Ansaatrisiko. Deshalb nur bei:

- hohen Anteilen (über 50%) minderwertiger Gräser (z.B. Quecke, Honiggras, Gemeine Risppe) oder Wurzelunkräutern
- Umwandlung von Acker in Grünland.

WIE?

Neuansaat als Blanksaat erfolgt entweder:

- nach Umbruch mit einer Drillmaschine in flacher, möglichst breiter Saat oder
- umbruchlos nach einer Herbizidanwendung mit einer Spezialsämaschine.

Mit Deckfrucht wird in weniger günstigen Lagen zum Schutz der Ansaat und zur Verminderung der Verunkrautung angesät. Deckfrüchte stehen unvermeidbar in Konkurrenz zur Grünlandansaat. In Frage kommen 10 kg/ha Einjähriges Weidelgras oder 100 kg/ha Grünhafer.

An Grenzstandorten kommen als Deckfrucht für die Untersaat Gerste oder Hafer in Frage (nur GS-Mischungen).

WANN?

In günstigen, graswüchsigen Lagen von Mai bis Anfang September. In sommertrockenen Lagen und Höhegebieten am sichersten im Frühjahr.

4. NACHBEHANDLUNG ALLER ANSAATEN

Walzen: Das Saatgut benötigt unbedingt einen guten Bodenkontakt. Deshalb bei trockenem Boden quer zur Saatrichtung walzen (Rillen nur andrücken, nicht zuwalzen), bei feucht bleibendem Boden überhaupt nicht walzen.

Nutzung: Damit kein Lichtmangel eintritt, müssen die Folgenutzungen (Grünfütterung oder früher Silageschnitt) zeitig erfolgen. Die Nutzungshöhe sollte mind. 5 cm betragen.

Düngung: Auf Gülledüngung ist im Ansaatjahr zu verzichten. Als Anfangsdüngung sollten maximal 30 kg/ha N gegeben werden.

Pflanzenschutz: Den Ansaatzeitpunkt so wählen, dass zur Beseitigung unerwünschter Arten noch genügend Zeit verbleibt. Meist genügt ein Schröpfungsschnitt zur Verhinderung der Entwicklung von samenvermehreren Arten.

5. WAS ANSÄEN?

Zur Ansaat kommen die **Regelsaatgutmischungen** und die empfohlenen Sorten. Die Auswahl der Mischungen erfolgt nach Standort und geplanter Nutzungshäufigkeit.

Auf Standorten mit wiederkehrender Sommertrockenheit können zur Nachsaatmischung **2-5 kg/ha Rotklee** zugemischt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass möglichst Lücken (> 15%) vorhanden sind oder geschaffen werden, dass geeignete Wiesenrotklee-Sorten (WR) verwendet werden und zur besseren Etablierung die N-Düngung reduziert wird.

WIE?

Neuansaat als Blanksaat erfolgt entweder:

- nach Umbruch mit einer Drillmaschine in flacher, möglichst breiter Saat oder
- umbruchlos nach einer Herbizidanwendung mit einer Spezialsämaschine.

Mit Deckfrucht wird in weniger günstigen Lagen zum Schutz der Ansaat und zur Verminderung der Verunkrautung angesät. Deckfrüchte stehen unvermeidbar in Konkurrenz zur Grünlandansaat. In Frage kommen 10 kg/ha Einjähriges Weidelgras oder 100 kg/ha Grünhafer.

An Grenzstandorten kommen als Deckfrucht für die Untersaat Gerste oder Hafer in Frage (nur GS-Mischungen).

WANN?

In günstigen, graswüchsigen Lagen von Mai bis Anfang September. In sommertrockenen Lagen und Höhegebieten am sichersten im Frühjahr.

4. NACHBEHANDLUNG ALLER ANSAATEN

Walzen: Das Saatgut benötigt unbedingt einen guten Bodenkontakt. Deshalb bei trockenem Boden quer zur Saatrichtung walzen (Rillen nur andrücken, nicht zuwalzen), bei feucht bleibendem Boden überhaupt nicht walzen.

Nutzung: Damit kein Lichtmangel eintritt, müssen die Folgenutzungen (Grünfütterung oder früher Silageschnitt) zeitig erfolgen. Die Nutzungshöhe sollte mind. 5 cm betragen.

Düngung: Auf Gülledüngung ist im Ansaatjahr zu verzichten. Als Anfangsdüngung sollten maximal 30 kg/ha N gegeben werden.

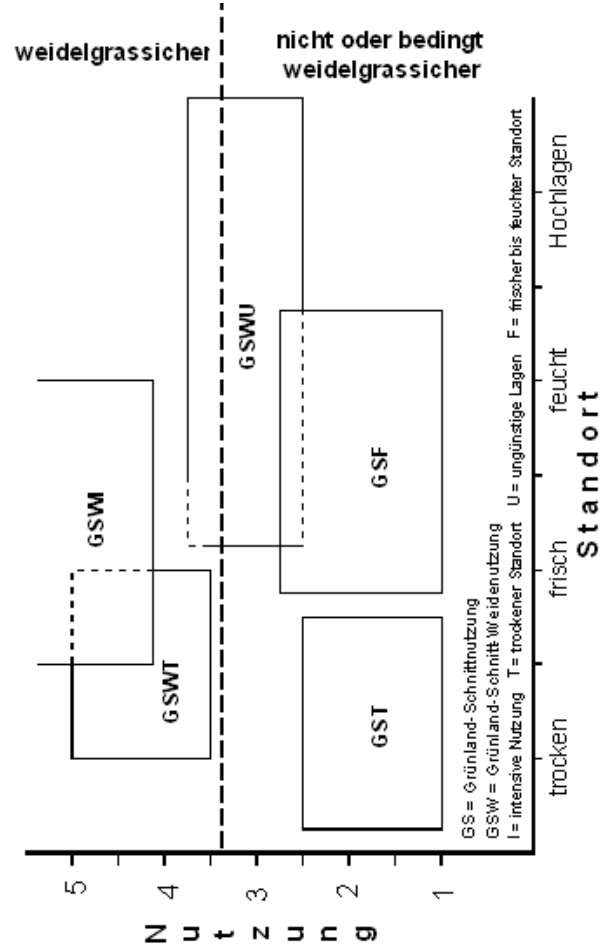
Pflanzenschutz: Den Ansaatzeitpunkt so wählen, dass zur Beseitigung unerwünschter Arten noch genügend Zeit verbleibt. Meist genügt ein Schröpfungsschnitt zur Verhinderung der Entwicklung von samenvermehreren Arten.

5. WAS ANSÄEN?

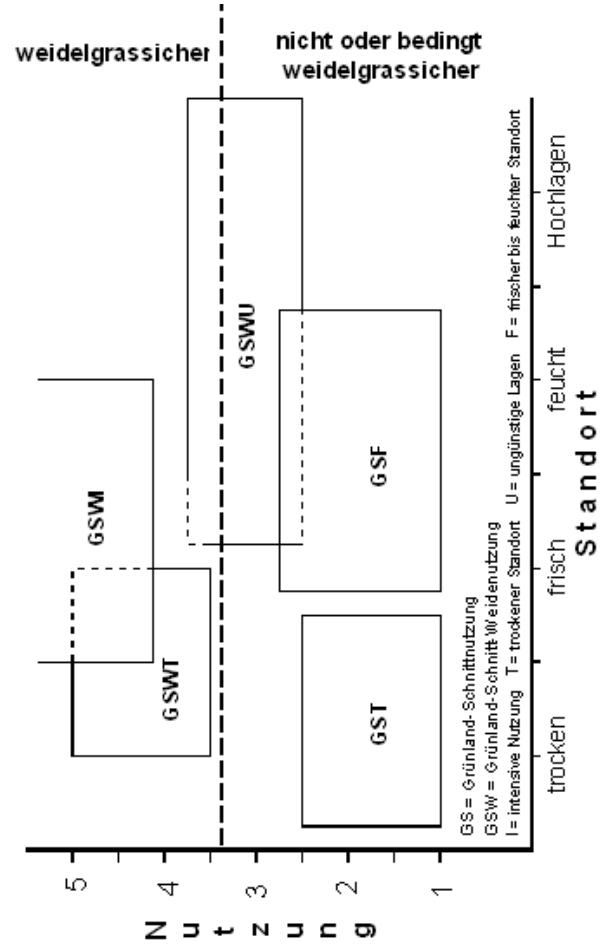
Zur Ansaat kommen die **Regelsaatgutmischungen** und die empfohlenen Sorten. Die Auswahl der Mischungen erfolgt nach Standort und geplanter Nutzungshäufigkeit.

Auf Standorten mit wiederkehrender Sommertrockenheit können zur Nachsaatmischung **2-5 kg/ha Rotklee** zugemischt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass möglichst Lücken (> 15%) vorhanden sind oder geschaffen werden, dass geeignete Wiesenrotklee-Sorten (WR) verwendet werden und zur besseren Etablierung die N-Düngung reduziert wird.

Eignung der Regelsaatmischungen für die Neuansaat



Eignung der Regelsaatmischungen für die Neuansaat



Regelsaatmischungen für die Neuansaat

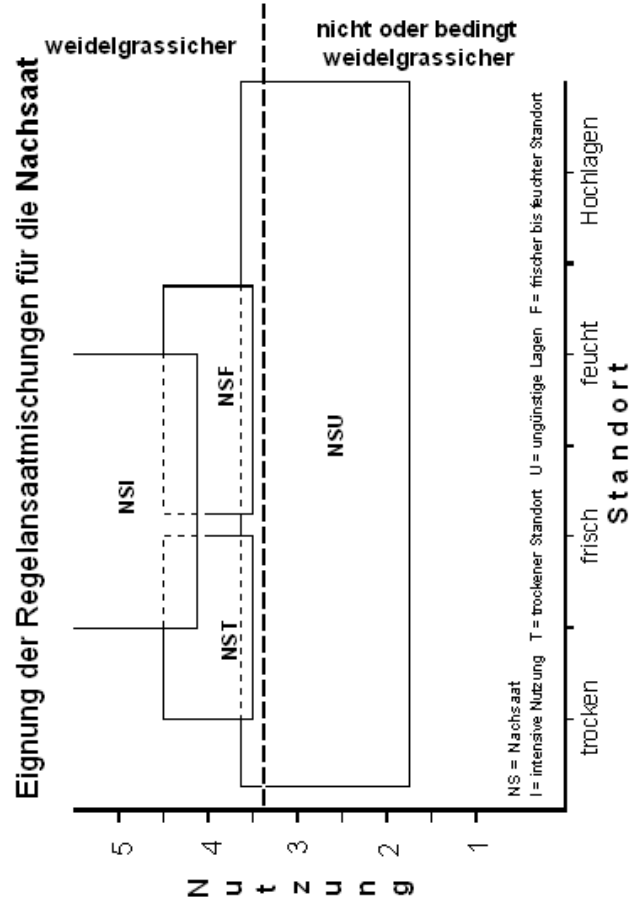
Nutzungen Standort	Intensive Schnitt- und Weidenutzung				Extensive Schnittnutzung	
	GSWI 5-6 intensiv kg/ha	GSWT 3-4 trocken/frisch kg/ha	GSWU bis 3 ungünstig kg/ha	GSWP Pferdeweide kg/ha	GST 2-3 trocken kg/ha	GSF 2-3 frisch/feucht kg/ha
Arten	19	9	6	18**	12	2
Deutsches Weidelgras	59	28	2*	56	34	6
Wiesenschwingel	6	19	10	16	6	16
Wiesenschnegras	6	19	6	5**	6	6
Wiesenspe	4	13	5	16	4	11
Wiesentuchhsschwanz			2			
Ausläufer-Rotschwingel		2	4	12	3	9
Glatthafer					4	11
Knautgras		2**	6		3	9
Weißklee	3	9	3		1	3
Hornschotenklee					1	3
Rotklee			1		1	3
Saatmenge	32	100	32	100	35	100

* = keine sehr späten Sorten verwenden ** = späte Sorten verwenden

Regelsaatmischungen für die Neuansaat

Nutzungen Standort	Intensive Schnitt- und Weidenutzung				Extensive Schnittnutzung	
	GSWI 5-6 intensiv kg/ha	GSWT 3-4 trocken/frisch kg/ha	GSWU bis 3 ungünstig kg/ha	GSWP Pferdeweide kg/ha	GST 2-3 trocken kg/ha	GSF 2-3 frisch/feucht kg/ha
Arten	19	9	6	18**	12	2
Deutsches Weidelgras	59	28	2*	56	34	6
Wiesenschwingel	6	19	10	16	6	16
Wiesenschnegras	6	19	6	5**	6	6
Wiesenspe	4	13	5	16	4	11
Wiesentuchhsschwanz			2			
Ausläufer-Rotschwingel		2	4	12	3	9
Glatthafer					4	11
Knautgras		2**	6		3	9
Weißklee	3	9	3		1	3
Hornschotenklee					1	3
Rotklee			1		1	3
Saatmenge	32	100	32	100	35	100

* = keine sehr späten Sorten verwenden ** = späte Sorten verwenden

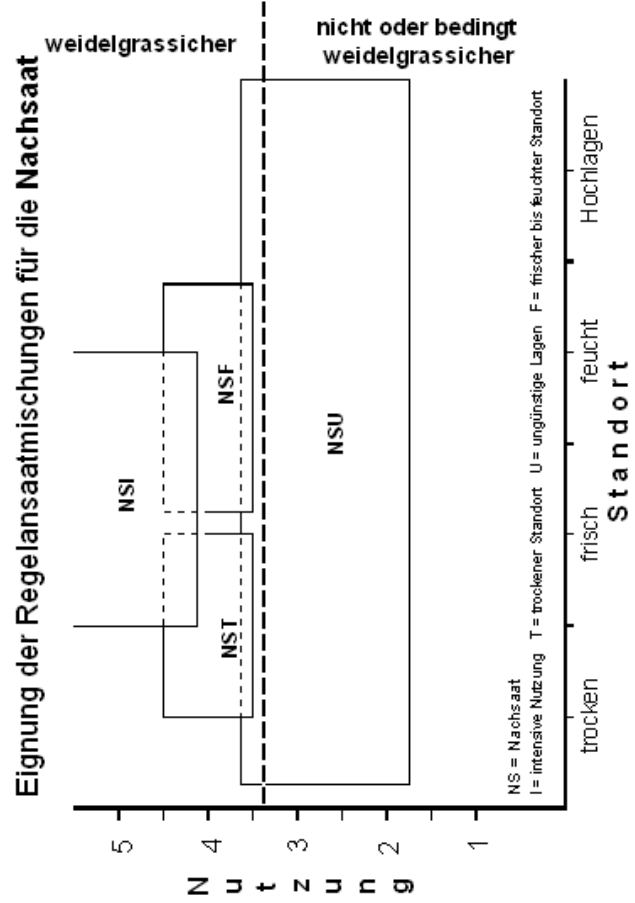


Regelansaatmischungen für die Nachsaat

Standort	NSI	Mähweide				NSU	NSP	
		weidelgras-sicher	bedingt weidelgrassicher		un-günstige Lagen			Pferde-weiden
			kg/ha	%				
Arten								
Deutsches Weidelgras	22	88	12	48	8	32	18*	72
Wiesenlieschgras			3	12	6	24	5	20
Wiesenrispe			4	16	4	16	4	16
Knautgras			3	12			3	12
Rotklee (WR)							2	8
Weißklee	3	12	3	12	3	12	3	12
Saatmenge	25	100	25	100	25	100	25	100

*= späte Sorten; (WR) = Wiesenrotklee

Auf sommertrockenen Standorten können 2-5 kg/ha Rotklee einer Nachsaatmischung zugegeben werden. Wichtig sind Lücken (>15%), die richtigen Sorten mit dem Zusatz Wiesenrotklee (WR) und eine reduzierte N-Düngung zur Etablierung.



Regelansaatmischungen für die Nachsaat

Standort	NSI	Mähweide				NSU	NSP	
		weidelgras-sicher	bedingt weidelgrassicher		un-günstige Lagen			Pferde-weiden
			kg/ha	%				
Arten								
Deutsches Weidelgras	22	88	12	48	8	32	18*	72
Wiesenlieschgras			3	12	6	24	5	20
Wiesenrispe			4	16	4	16	4	16
Knautgras			3	12			3	12
Rotklee (WR)							2	8
Weißklee	3	12	3	12	3	12	3	12
Saatmenge	25	100	25	100	25	100	25	100

*= späte Sorten; (WR) = Wiesenrotklee

Auf sommertrockenen Standorten können 2-5 kg/ha Rotklee einer Nachsaatmischung zugegeben werden. Wichtig sind Lücken (>15%), die richtigen Sorten mit dem Zusatz Wiesenrotklee (WR) und eine reduzierte N-Düngung zur Etablierung.

Empfohlene Sorten 2024-2025 Dauergrünland

die Nennung der empfohlenen Sorten erfolgt nach Indexwert in absteigender Reihenfolge

Deutsches Weidelgras, Reifegruppe

früh	mittelfrüh	mittelfrüh	spät	spät
Artonis (t, H)	Alligator (t)	Barojet (t)	Salvina (t)	Barclima (t)
Giant (t)	Botond (t)	Explosion (t)	Dressano (t)	Barmigo (t)
Mirtello (t)	Barcampo (t)	Melspring	Melfrost (t)	Barpastro (t)
Arvicola (t,H)	Bellator (t)	Allodia (t)	Barganza (t)	Chevalier (t)
Soronia (t)	Boccacio (t)	Fabiola (H)	Casero (t)	Hurricane (t)
Artesia (t, H)	Diwan (t)	Soraya (t, H)	Logique (t)	Kentaur (t)
Ferris (t)	Gabor (t)	Arelio	Nashota (t)	Polim (t)
Salmo (t)	Tribal (t)	Ozia (t)	Novello (t, H)	Sputnik
Ivana (H)	Trintella (t)		Valerio (t)	Chouss (t)
	Astonhockey(t)		Youpi (t)	Irondal (t)

Wiesenlieschgras früh: Aturo, Radde
mittelfrüh/spät: Comer, Fjord, Polarking, Summergraze

Wiesen-schwingel: Baltas, Cosmopolitan, Liherold, Pardus, Preval, Cosmolit, Schwetra (t)*

Wiesenrispe: Lato, Selista, Chester, Janka

Knautgras mittelfrüh/spät: Rosseur, Caius, Vostox, Barlegro, Diceron, Husar, Aldebaran, Lidacta

Weißklee: Silvester, Calimero, Merlyn (AF), Apis, Bianca, Rabbani (AF), Klondike, Vysocan

Rotklee: Osima (t, WR), Fregata (t, WR), Larus (t, WR), Milvus (WR), Merula (WR), Columba (WR), Harmonie (WR)

Bei Glatthafer, Hornschotenklee, Rotschwingel und Wiesenfuchsschwanz können alle gehandelten Sorten in die Regelansaatmischungen aufgenommen werden.

(t) = tetraploide Sorte (WR) = Wiesen-Rotklee * = verbesserter Futterwert (AF) = Sorte besonders für Ackerfutterbau geeignet (H) = Sorte hat sich in Höhenlagen besonders bewährt



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Empfehlungen für die Ansaat und Nachsaat von Dauergrünland

Stand: August 2023

Herausgeber: Landwirtschaftliches Zentrum für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei Baden-Württemberg www.LAZBW.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Empfehlungen für die Ansaat und Nachsaat von Dauergrünland

Stand: August 2023

Herausgeber: Landwirtschaftliches Zentrum für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei Baden-Württemberg www.LAZBW.de

Empfohlene Sorten 2024-2025 Dauergrünland

die Nennung der empfohlenen Sorten erfolgt nach Indexwert in absteigender Reihenfolge

Deutsches Weidelgras, Reifegruppe

früh	mittelfrüh	mittelfrüh	spät	spät
Artonis (t, H)	Alligator (t)	Barojet (t)	Salvina (t)	Barclima (t)
Giant (t)	Botond (t)	Explosion (t)	Dressano (t)	Barmigo (t)
Mirtello (t)	Barcampo (t)	Melspring	Melfrost (t)	Barpastro (t)
Arvicola (t,H)	Bellator (t)	Allodia (t)	Barganza (t)	Chevalier (t)
Soronia (t)	Boccacio (t)	Fabiola (H)	Casero (t)	Hurricane (t)
Artesia (t, H)	Diwan (t)	Soraya (t, H)	Logique (t)	Kentaur (t)
Ferris (t)	Gabor (t)	Arelio	Nashota (t)	Polim (t)
Salmo (t)	Tribal (t)	Ozia (t)	Novello (t, H)	Sputnik
Ivana (H)	Trintella (t)		Valerio (t)	Chouss (t)
	Astonhockey(t)		Youpi (t)	Irondal (t)

Wiesenlieschgras früh: Aturo, Radde
mittelfrüh/spät: Comer, Fjord, Polarking, Summergraze

Wiesen-schwingel: Baltas, Cosmopolitan, Liherold, Pardus, Preval, Cosmolit, Schwetra (t)*

Wiesenrispe: Lato, Selista, Chester, Janka

Knautgras mittelfrüh/spät: Rosseur, Caius, Vostox, Barlegro, Diceron, Husar, Aldebaran, Lidacta

Weißklee: Silvester, Calimero, Merlyn (AF), Apis, Bianca, Rabbani (AF), Klondike, Vysocan

Rotklee: Osima (t, WR), Fregata (t, WR), Larus (t, WR), Milvus (WR), Merula (WR), Columba (WR), Harmonie (WR)

Bei Glatthafer, Hornschotenklee, Rotschwingel und Wiesenfuchsschwanz können alle gehandelten Sorten in die Regelansaatmischungen aufgenommen werden.

(t) = tetraploide Sorte (WR) = Wiesen-Rotklee * = verbesserter Futterwert (AF) = Sorte besonders für Ackerfutterbau geeignet (H) = Sorte hat sich in Höhenlagen besonders bewährt